

EDITORIAL

Sehr geehrte Alumni der Universität Bremen,



zehn Jahre ist es her, dass aus einem losen Netzwerk für Alumni der Universität Bremen ein eigenständiger Verein wurde. Vieles wurde erreicht und vieles liegt noch vor uns! In dieser Ausgabe unseres Newsletters blicken wir auf die ereignisreiche Vergangenheit unseres Vereins zurück und nach vorne in eine erfolgreiche Zukunft.

kunft.

In diesem Sinne möchte ich Ihnen besonders die Teilnahme an unserem zweiten Sommerfest am 27. Mai 2016 ans Herz legen, auf dem wir den Vereinsgeburtstag mit Ihnen feiern wollen!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffe, Sie auf unserem Sommerfest oder einer unserer anderen Veranstaltungen persönlich zu treffen.

Mit freundlichen Grüßen vom Campus

D. Schönfeld

Derk H. Schönfeld

10 Jahre Alumni-Verein der Universität Bremen

Ein Alumni-Verein der Universität Bremen – das ist eigentlich ein Kuriosum, etwas das so gar nicht zur Gründergeneration unserer jungen Universität passte. Flashback in die brodelnden, hochpolitisierten 70er Jahre: Hätten Studierende damals die Gründung eines Alumni-Vereins vorgeschlagen, dann wären sie wohl einfach nur ausgelacht worden. Mehr Aufmerksamkeit wäre für diese Idee gar nicht drin gewesen, so ein Vorschlag hätte es noch nicht mal zum Politikum geschafft. Eine Institution, deren Namen sich aus dem Lateinischen ableitet, und deren erste Vereine ausgerechnet in den USA gegründet wurden – undenkbar. Verbindungen schaffen mit den Absolventen einer Universität, mit den Etablierten – noch das nicht nach Seilschaften, nach politischen Verbindungen, nach schlagenden Verbindungen, den braun angefärbten Burschenschaften, die im Umfeld der linken Uni Bremen bestenfalls ein Schattendasein führen konnten?

Keine Frage. Während heute neu gegründete Hochschulen und Studiengänge gleich für die erste Kohorte ihrer Absolventen ein Alumni-Netzwerk mitplanen, war in den ersten 20 Jahren der Uni Bremen die Gründung eines Alumni-Vereins schlichtweg nicht vorstellbar. Aber, wie der Lateiner sagt: Tempora mutantur.

Dafür musste aber erst mal ein Missverständnis beseitigt werden. Ein Alumni-Verein ist kein Elite-Klüngel, mit dem eine Art Nachwuchsarbeit zur Erhaltung von Machtstrukturen in öffentlichen Institutionen und privaten Unternehmen betrieben wird – meist basierend auf sozialem Status und politischen Überzeugungen. Das Alumni-System funktioniert anders: Natürlich gibt es auch hier die Nähe zu dem familiären Prinzip, die Institution, die einen ernährt hat (lat.: alere), zu stärken und ihr etwas wiedergeben. Aber hier ist eine Verabredung auf der Grundlage von Gleichberechtigung, von Offenheit

und Transparenz.

Angeregt und angeschoben wurde das Bremer Alumni-Netzwerk vor gut zehn Jahren von dem damaligen Rektor der Universität, Professor Wilfried Müller, unserem heutigen Ehrenvorsitzenden. Er hatte sich als Sozialwissenschaftler bei langen Forschungs- und Lehraufenthalten in den USA ein eigenes, unverfälschtes Bild der dortigen Alumni-Kultur machen können. Dieses Wissen ist dann in die Gründung des Bremer Alumni-Netzwerkes eingeflossen. Zum Selbstverständnis zählte dabei von Beginn an der Grundsatz der Eigenständigkeit. Alumni-Arbeit sollte nicht als administrative Abteilung der Universität geführt werden, sondern als eigenständiger Verein mit einer unabhängigen Struktur. An der Universität Bremen hat sich das hervorragend bewährt, insbesondere in einer sehr konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Universitätsleitung und Verein. Der Verein fördert die Uni durch vielfältige Aktivitäten, zweimonatlich nachzulesen in diesem Newsletter. Die Universität fördert den Verein materiell, mit Personal und Räumlichkeiten.

Dennoch steht der Verein auch finanziell auf eigenen Füßen. Zunächst dank eines großzügigen Sponsorings durch mehrere Bremer Unternehmen. Inzwischen aber fast ausschließlich durch die Beiträge seiner Mitglieder und Fördermitglieder. So hat der Verein eine ganz neue Handlungsfähigkeit erreicht. Die Mitgliederzahlen wachsen, stetig und ziemlich schnell. Die Alumni haben das Potential zu einem der größten Vereine in der Hansestadt zu werden, um damit noch besser den Wissenschaftsstandort Bremen und seine Exzellenz-Universität zu stärken.

Nach zehn Jahren also gute Gründe, um gemeinsam mit uns beim Sommerfest am 27. Mai zu feiern!

Christoph Sodemann

2. Stellvertretender Vorsitzender
Alumni der Universität Bremen e.V.



Welcome-Feier 2009



Besuch im Bundestag 2015



Alumni-Dinner 2010



Besuch im Weser-Stadion 2016



Alumni Sommerfest 2015

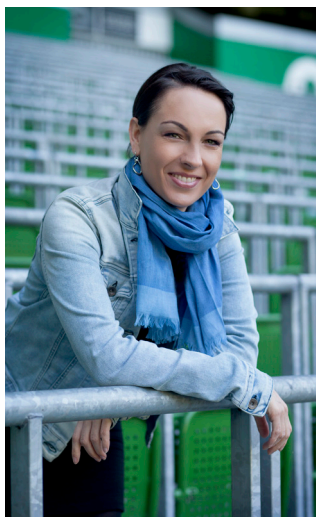


Alumni Dinner 2009

6 FRAGEN AN...

In jedem Newsletter stellen wir einem Mitglied sechs Fragen zu seiner Zeit in Bremen. In dieser Ausgabe haben wir Anne-Kathrin Laufmann befragt. Möchten auch Sie in dieser Rubrik erscheinen? Dann melden Sie sich gerne bei Jacqueline Sprindt in der Geschäftsstelle unter alumni@uni-bremen.de.

Anne-Kathrin Laufmann ist Alumna der Kultur- und Sportwissenschaften der Uni Bremen. 2006 begann sie ein Praktikum beim SV Werder Bremen. Seit 2012 ist sie dort Direktorin des CSR-Managements und der Fanbetreuung. Am Aufbau und der stetigen Weiterentwicklung der CSR-Marke **WERDER BEWEGT - LEBENSLANG** war und ist Anne-Kathrin Laufmann maßgeblich beteiligt.



Uni Bremen Alumna Anne-Kathrin Laufmann.
© Sabrina Jenne

1. Wann haben Sie an der Universität Bremen studiert/gearbeitet und aus welchem Grund haben Sie sich für Bremen entschieden?

Ich habe 2001 angefangen in Bremen Kultur- und Sportwissenschaften mit dem Abschluss Magister zu studieren. Ich habe mich aus ganz pragmatischen Gründen für Bremen entschieden, aus finanziellen Gründen. Somit konnte

ich vorerst noch zu Hause wohnen bleiben und auch weiterhin meinem Nebenjob nachgehen.

2. Was ist Ihre wichtigste Erinnerung an die Universität Bremen?

Freundschaften! Ich habe eine Menge sehr netter Leute kennengelernt und eine sehr schöne Zeit an der Uni verbracht. Mein Studium war einer meiner schönsten Lebensabschnitte, den ich nicht missen möchte.

3. Wer oder was hat Ihre Laufbahn am meisten beeinflusst?

Das ist schwierig zu sagen. Natürlich in erster Linie meine Eltern. Aber auch Frau Görges-Dey aus dem Praxisbüro, da sie mir damals die Praktikumsanzeige von Werder Bremen nahe gelegt hat. Während meines Praktikums war es dann Klaus-Dieter Fischer, ehemaliger Präsident und Geschäftsführer von Werder Bremen, der mir vieles ermöglicht hat.

4. Was würden Sie den Studierenden an der Universität Bremen gerne mit auf den Weg geben?

Ich selbst habe es als positiv erfahren, Chancen zu nutzen, egal wie hoch die Hürde auch zu sein scheint. Sich offen gegenüber Neuem oder auch Veränderungen zu zeigen und auch mal unbequeme Dinge zu tun, denn daran kann man wachsen und sich weiterentwickeln.

5. Was verbinden Sie mit der Universität Bremen? Vervollständigen Sie bitte folgenden Satz: „Die Universität Bremen ist...“

...ein Ort, an den ich immer wieder gerne zurückkehre“

„Mein Studium war einer meiner schönsten Lebensabschnitte.“

6. Was bedeutet Alumni der Universität Bremen e.V. für Sie? Vervollständigen Sie bitte folgenden Satz: „Alumni der Universität Bremen e.V. ist...“

...für mich etwas um in Erinnerungen zu schwelgen und etwas zurückgeben zu können – ein nettes Netzwerk.“
/YA

Vereinbarung „U Bremen Research Alliance“ geschlossen

Die Zusammenarbeit zwischen der Universität und den mit ihr verbundenen außeruniversitären Forschungsinstituten ist sehr erfolgreich. Dieser Erfolg soll nun weitergeführt und -entwickelt werden. Dazu wurde eine multilaterale Vereinbarung unter der Bezeichnung „U Bremen Research Alliance“ geschlossen, mit dem Ziel, abgestimmte Forschungsstrategien zu erarbeiten, Wissenschaftsressourcen und -infrastrukturen gemeinsam auszubauen, Hürden ihrer gemeinsamen Nutzung abzubauen und ein abgestimmtes Wissenschaftsmarketing zu betreiben, um die internationale Sichtbarkeit und Attraktivität gemeinsam weiter zu steigern. Neben der Uni Bremen sind die in Bremen ansässigen Institute der Max-Planck- und der Fraunhofer-Gesellschaft, der Leibnitz- und der Helmholtz-Gemeinschaft sowie das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) und das Deutsche Zentrum für Luft und Raumfahrt (DLR) beteiligt. /YA

Kooperation der Uni Bremen und Santander verlängert

Die Universität Bremen und die Santander Consumer Bank verlängern ihre 2013 vereinbarte Kooperation um weitere drei Jahre. Den Vertrag dazu unterzeichneten Uni-Rektor Bernd Scholz-Reiter und Ulrich Leuschner, Vorstandsvorsitzender der Santander Consumer Bank, kürzlich in Bremen. Insgesamt werden dadurch drei Projekte der Uni Bremen gefördert: das „Welcome Centre“, das „Bremen International Scholarship Programm“ und die Vergabe von Deutschlandstipendien. So wird zum Beispiel das Welcome Centre ab jetzt auch für die externen Forschungseinrichtungen der „U Bremen Research Alliance“ und andere zugänglich sein. Unter dem



Ulrich Leuschner (l.) und Bernd Scholz-Reiter haben den Kooperationsvertrag um vier Jahre verlängert.

Namen „Santander Universitäten“ wird die Bank in den kommenden Jahren mehrere 100 Millionen Euro in die Finanzierung von Universitätsprojekten auf der ganzen Welt investieren. /WB

BIGSSS feiert ihre Absolventinnen und Absolventen

Wir gratulieren 20 Neu-Alumni der Bremen International Graduate School of Social Sciences (BIGSSS) zum erfolgreichen Promotionsabschluss!

Mitte April feierten die Absolventinnen und Absolventen aus sieben Ländern im Goldenen Saal der Bremer Böttcherstraße ihre abgeschlossene Doktorarbeit.

BIGSSS wird im Rahmen der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern gefördert und von der Universität Bremen und der Jacobs University gemeinschaftlich getragen. Gegründet 2008, kann die Graduiertenschule stolz auf eine Abschlussquote von über 90 Prozent und auf eine Liste von 128 Alumni blicken, die ihr in- und außerhalb Deutschlands alle Ehre machen. /YA

International Day der Uni Bremen

Am Tag unseres Sommerfests, dem 27. Mai, findet auch der International Day der Universität Bremen statt. Unter dem Motto „Go global!“ präsentieren sich die internationalen Studierenden-Communities der Uni Bremen zwischen 10 und 17 Uhr in der Glashalle auf dem Campus. Auf der Bühne sorgt ein abwechslungsreiches Programm für Stimmung.

Unser Vereinsmitglied Dr. Annette Lang, Leiterin des International Office der Universität Bremen, lädt alle Alumni ab 16 Uhr zu einem gemeinsamen Rundgang über den International Day ein.

Im Anschluss an den Rundgang und vor dem gemeinsamen Besuch des Alumni-Sommerfests laden wir zur Diskussion über strategische Internationalisierungsprojekte der Universität Bremen ein.

[Hier geht es zur Anmeldung.](#)

Alumni der Produktionstechnik gesucht!

Sie haben im Fachbereich Produktionstechnik studiert? Und möglicherweise im Jahr 1991 das Studium begonnen? Unser Alumnus Frank May sucht ehemalige Mitstudierende für ein Jahrgangstreffen. Es findet am 24. September um 19 Uhr im Platzhirsch im Ostertor statt.

Wenn Sie zu den gesuchten Kommilitoninnen und Kommilitonen gehören, melden Sie sich gerne direkt bei Herrn May per E-Mail:

frank@vultureculture.ch.

„Netzwerken von, für und mit Alumni“ Die nächsten Veranstaltungen

Alumni Sommerfest 2016

Am Abend des 27. Mai lädt Alumni der Universität Bremen e.V. zum zweiten Sommerfest ein. Wie bereits im letzten Jahr wollen wir auf dem Campus in entspannter, sommerlicher Stimmung zusammenkommen und uns ganz ungezwungen bei Köstlichkeiten vom Grill und guter Musik austauschen.

Ort: Universität Bremen (Café Unique, Enrique-Schmidt-Straße 7, 28359 Bremen)

Zeit: 18:00 Uhr bis 22:00 Uhr

Kosten: 15 Euro p. Person
Essen: Grillbuffet (auch vegetarisch) und Getränke sind inklusive!

Teilnehmer/-innen: Alumni, Uni-Angehörige und Freunde

Bitte melden Sie sich und Ihre Begleitung über [unsere Webseite](#).

Fachbereich Produktionstechnik vergibt Weltretter-Sonderpreis

Jannis Brüns ist 15 Jahre jung und besucht die 10. Klasse des Gymnasiums an der Hamburger Straße. Seit zwei Jahren arbeitet er an einem Müllroboter, um Menschen für Umweltthemen zu sensibilisieren. „Mein Müllroboter soll Menschen motivieren, ihren Müll nicht liegen zu lassen, sondern richtig zu entsorgen. Deshalb hatte ich die Idee, ihn aktiv auf Menschen zugehen und mit ihnen kommunizieren zu lassen.“ Beim diesjährigen Landeswettbewerb von „Jugend forscht Bremen“ bekam er nun den Weltretter-Sonderpreis des Fachbereichs Produktionstechnik der Uni Bremen, sowie den 3. Platz in der Kategorie Technik von „Jugend forscht Bremen“ 2016.

Mit der Initiative „Werde Weltretter“ engagiert sich der Fachbereich Produktionstechnik für Ingenieurwachstum, der sich intensiv mit nachhaltigen Ideen für die Zukunft auseinandersetzt.

Informationen zur Initiative und zum Weltretter-Tag am 3. Juni gibt es [hier](#). /YA

Besuch im Bundestag

Auf Einladung von Bündnis 90/Die Grünen-Politikerin Marieluise Beck ist der Alumni-Verein am 10. Juni zu



Letztes Jahr ein voller Erfolg: Die Alumni in Berlin © Alumni der Universität Bremen e.V.

Gast im Deutschen Bundestag. Beck ist seit 1983 mit Unterbrechungen Mitglied des Bundestags und Sprecherin für Osteuropapolitik ihrer Partei.

Mit dem Zug geht es am Morgen nach Berlin. Dort werden wir zunächst im Paul-Löbe-Haus im Regierungsviertel zum Mittagessen erwartet. Anschließend haben wir dann die Gelegenheit, an einer Plenarsitzung des Bundestages teilzunehmen. Um 14 Uhr steht

uns Marieluise Beck zum Gespräch im Reichstagsgebäude zur Verfügung.

Auch zum Besuch der berühmten Reichstagskuppel werden wir im Anschluss die Möglichkeit bekommen. Den Ausklang planen wir bei gutem Wetter an der Spree, bevor wir gemeinsam zurück nach Bremen fahren.

Da die Zahl der Teilnehmenden auf 25 Personen

begrenzt ist, wird um eine [Anmeldung über unser Online-Formular](#) gebeten. Da die Reise vom Deutschen Bundestag gefördert wird, können wir für einen Kostenbeitrag von nur 20 Euro pro Person (Fahrkosten und Verpflegung) gemeinsam nach Berlin fahren.

Datum: Freitag, 10. Juni 2016

Uhrzeit: ca. 7 - 22 Uhr

Ort: Berlin

Heinz Maier- Leibnitz-Preis für Bremer Soziologin

Die besten 10 Nachwuchswissenschaftler Deutschlands wurden in Berlin ausgezeichnet – darunter die Soziologin Céline Teney, Professorin am Fachbereich Sozialwissenschaften der Uni Bremen. Der ihr verliehene Heinz Maier-Leibnitz-Preis ist der wichtigste Preis für den Forschernachwuchs in Deutschland und gilt nach dem Leibnitz-Preis und dem Zukunftspreis des Bundespräsidenten als die dritt wichtigste deutsche Auszeichnung für Forscherinnen und Forscher überhaupt. Er wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) vergeben und ist mit 20.000 Euro dotiert. In diesem Jahr wurden 134 Forscherinnen und Forscher aus allen Fachgebieten deutscher Hochschulen für den Preis vorgeschlagen. /YA

Alfred Wegener Medaille für Bremer Umweltphysiker

International anerkannt als „Vater“ der ersten europäischen Satellitensensoren, maßgeblich an der Gründung des Instituts für Umweltphysik an der Uni Bremen beteiligt und regelmäßig besuchender Wissenschaftler der NASA: John P. Burrows. Der Professor vom Institut für Umweltphysik und Fernerkundung der Uni Bremen wurde nun von der European Geosciences Union (EGU) für seine Arbeit mit der Alfred Wegener Medaille ausgezeichnet. Die Medaille ehrt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich durch ausgezeichnete Leistungen in der Atmosphärenforschung, der hydrologischen Forschung oder der Meeresforschung hervorheben. Burrows arbeitet seit 1992 an der Uni Bremen und leitet im Fachbereich Physik/Elektrotechnik die Abteilung für Atmosphärenphysik und Atmosphärenchemie. /YA

Anpfiff für den Roboterfußball

Das Team B-Human ist eines der Besten in der RoboCup Standard Platform League. Die Weltmeisterschaft der Roboter hat die Bremer Mannschaft bereits vier Mal, die RoboCup German Open sogar sieben Mal in Folge gewonnen. Als gemeinsames Projekt der Universität Bremen und des Forschungsbereichs Cyber-Physical Systems des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) nimmt B-Human in diesem Jahr erneut an der Weltmeisterschaft in Leipzig teil. Zum Start der Wettkampfvorbereitungen durfte das Alumni-Netzwerk einen Blick auf das Training der Roboterfußballer werfen. Beim Besuch im Teamquartier erzählen fünf der Mitglieder von B-Human und Co-Teamleiter Tim Laue, wie es intern beim amtierenden Europameister zugeht.

Seit 2009 tritt das B-Human-Team bei RoboCup-Wettkämpfen an. Wie entstand damals die Idee für die Teilnahme an Roboterfußball-Turnieren?
 Die Uni Bremen startete das Projekt bereits im Jahr 2000. Mit dem Aufkommen der neuen Robotertechnologien entstand damals ein enormer Boom in diesem Bereich – jeder wollte mitwirken! Daraus entwickelte sich dann nach und nach das heutige Team B-Human.

Wie viele Teammitglieder hat euer Team? Gibt es eine Stammmannschaft?

Aktuell hat B-Human 27 Mitglieder, die sich wöchentlich zum Programmieren treffen und gemeinsam an Wettkämpfen teilnehmen. Die meisten Teammitglieder sind Informatikstudierende, doch auch Uni-Mitarbeiter und Alumni sind dabei. Die wahre „Stammmannschaft“ sind jedoch die Roboter: Die Modelle halten meist über mehrere Jahre durch – länger als ein reguläres Bachelorstudium dauert. Einige Studierende enga-

gieren sich aber sogar nach dem Abschluss noch für das Team.

Was sind die Anforderungen, um in euer Team aufgenommen zu werden?

Grundlegende Programmier-Skills und ein Interesse an Softwareentwicklung sind die Basis. Da wir die Roboterhardware kaufen und lediglich die Programmierungen vornehmen, sollte auch darin das Hauptinteresse bestehen. Aber generell kann jeder mitmachen, der Lust hat! Oft ist es „Learning by Doing“, die älteren Mitglieder helfen den neuen. Man könnte uns als ein großes Mosaik sehen, da jeder im Team sein Teilchen, also seine individuellen Ideen und Fähigkeiten, einbringen kann.

Wie wurdet ihr auf den Roboter-Fußball aufmerksam?

In den Bachelor- und Masterstudiengängen im Fachbereich Informatik werden verschiedene praxisorientierte Projekte angeboten. Eins davon ist B-Human und dies hörte sich für uns am interessantesten an. Außerdem hatten einige schon von dem Erfolg des Teams der Uni Bremen gehört. Fußballspielende Roboter sind ein spannendes Thema für die Öffentlichkeit. Das macht das eigene Mitwirken bei „B-Human“ sehr reizvoll!

Was macht dieses Projekt für euch so interessant?

Tatsächlich sind die wenigsten von uns reguläre Fußballfans. Im Mittelpunkt steht die Kombination aus Team sport und dem Programmieren von Robotern. Man arbeitet gemeinsam auf ein Ziel - den Titel - hin und arbeitet dadurch im sonst eher theoretischen Studienverlauf an einem rein praktischen Projekt. Das macht einfach Spaß und wir erleben durch die Siege sichtbare Erfolge unserer monatelangen Arbeit.

Wie viel Zeit sollte man denn in das Projekt investieren?

Zwischen vier und 14 Stunden die Woche sollte man schon im Teamlager verbringen, um an den eigenen Technologien zu feilen. Dabei kommt es selbstverständlich auch darauf an, ob gerade Klausuren-



Das erfolgreiche Bremer Roboterfußball-Team B-Human.

phasen oder aber Semesterferien sind. Insgesamt ist es ein sehr zeitintensives Projekt, bei dem man mit Herzblut dabei sein sollte.

Wie sieht die typische Vorbereitung auf die Wettkämpfe aus? Gibt es da Training wie beim typischen Fußball?

Oft ist die Phase vor den Wettkämpfen auch ein pures Chaos! Viele Dinge stehen hier noch auf der To-Do-Liste: So müssen wir Fehleranalysen der vergangenen Turniere durchführen und uns ständig auf Neuerungen des Spiels, wie etwa einen neuen Ball, einstellen. Wir schalten dann mental in eine Art Wettbewerbsmodus und veranstalten so viele Testspiele wie möglich. Während des Spiels kann man technisch nicht mehr nachbessern, deswegen müssen alle Funktionen reibungslos interagieren. Auswechselspieler sind hier allerdings erlaubt.

Was sind die Schwierigkeiten beim Roboterfußball?

Oft ist die Hardware nicht besonders robust, so muss man extrem aufpassen, dass die Roboter nicht zu Bruch gehen. Sie auszutauschen dauert viel zu

lange. Außerdem sind wir mit den leistungsfähigen Unterschieden zum Menschen konfrontiert: Bilderkennung und Lokalisierungsprozesse funktionieren bei den Robotern lange nicht so schnell. Dazu sind sie auch relativ langsam in ihrer Bewegungsgeschwindigkeit.

Welche Erfahrungen blieben euch mit dem Team im Gedächtnis?

Die Highlights sind natürlich eindeutig die Wettbewerbe! Dadurch werden wir immer wieder extrem motiviert. Aber auch zu den Teammitgliedern baut man durch die wochen-

lange Zusammenarbeit und die gemeinsamen Reisen zu den Turnieren eine enge Verbindung auf. Die Vorbereitungsphasen sind enorm teamstärkend und schweißen uns zu einer engen Gemeinschaft zusammen. Bei den Spielen selbst gibt es dann auch separate Team-Areas und wir tragen unsere eigenen B-Human-Trikots. So identifiziert man sich noch stärker mit dem Team.

Wie geht es nächstes Jahr weiter? Was wünscht ihr euch für das Team?

Als nächstes steht für uns erst einmal die Weltmeisterschaft in Leipzig in diesem Sommer an. Im nächsten Jahr wird die WM sogar in Japan ausgetragen. Für das Team möchte jeder die eigene Software so weit optimieren, dass sie dauerhaft verwendet werden kann. Außerdem möchten wir viele neue Sterne erhalten, die wir für jeden errungenen Sieg auf unseren Bannern und Trikots platzieren. Aber vor allem wünschen wir uns, dass B-Human noch lange weiter besteht und das Ziel, im Jahr 2050 gegen eine reale Menschenmannschaft anzutreten, erreicht wird.

/WB

Zweite „Research Ambassador“ nominiert

Ende März wurde im Rahmen des Café International, organisiert vom Welcome Centre der Universität Bremen, die zweite Research Ambassador-Urkunde verliehen. Yasemin Karakaşoğlu, Konrektorin für Internationalität und Diversität der Uni Bremen, übergab die Urkunde an Alejandra Castro-Carranza vom Pátzcuaro Institute of Technology (ITSPA) in Mexiko, die zurzeit Postdoc im Fachbereich Physik/Elektrotechnik der Uni Bremen ist.

Die Research Ambassador sind ehemalige internationale Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler oder solche, die

zurzeit noch an der Universität Bremen sind und bald an ihre Heimatuniversitäten beziehungsweise eine Partneruniversität der Uni Bremen zurückkehren. Die Aufgaben der Botschafter sind vielfältig und liegen insbesondere darin, neue internationale Forschungskontakte herzustellen und die Sichtbarkeit der Universität Bremen weltweit zu stärken. So informieren sie an ihren Heimatuniversitäten Nachwuchswissenschaftler und Studierende über einen Aufenthalt an der Uni Bremen. 2015 wurden sechs internationale Wissenschaftler aus China, Kamerun, Mexiko und USA mit engem

Bezug zur Universität Bremen als Research Ambassadors nominiert. Neben den Aufgaben eines Botschafters wie zum Beispiel dem Aufbau von Alumni-Netzwerken und der Organisation von Informationsveranstaltungen besteht die Möglichkeit, die Universität Bremen für Forschungsaufenthalte zu besuchen oder Nachwuchswissenschaftler dorthin zu senden. Weitere Informationen zum Research Ambassador Programm sowie zu den ernannten Botschaftern finden Sie [hier](#).

Dr. Castro-Carranza nahm ihre Ehrung als Botschafterin der Universität enthusiastisch entgegen und plant mit dem Fachbereich Physik/Elektrotechnik bereits hochmotiviert gemeinsame Projekte. Im Sommer 2015 hat Dr. Castro-Carranza zwei Studenten des ITSPA über das Research Ambassador Programm zusammen mit dem Pacific Research Summer Programm (DELFIN) zu einem siebenwöchigen Forschungsaufenthalt an die Universität Bremen eingeladen. Die beiden Studenten wurden ausgewählt, um in der „Semiconductor Optics Group“ am

Institut für Festkörperphysik, die von Prof. Jürgen Gutowski geleitet wird, an jeweils einem aktuellen Forschungsthema zu arbeiten. Mit diesen beiden Forschungsaufenthalten wurde der Grundstein zu weiteren Kurzaufenthalten herausragender Studenten aus Mexiko gelegt.

Zurzeit ist ein gemeinsamer Masterstudiengang der beiden Universitäten in Planung zu den Themen „Photovoltaic Devices“ und „Bio-interfaces“. Der Studiengang soll am ITSPA angeboten werden und wird aufbauend und kompatibel zu dem Studienangebot des Fachbereiches Physik/Elektrotechnik geplant. Jedoch steht nicht nur die Förderung der Studentendemobilität der Universität Bremen im Fokus. Beide Seiten sind zudem sehr daran interessiert, gemeinsam herausragende Doktoranden zu betreuen und somit auch einen Austausch auf der nächsten wissenschaftlichen Ebene aufzubauen. Zukünftig soll die Kooperation auch auf andere Fachbereiche ausgeweitet werden. /IO



Yasemin Karakaşoğlu, Konrektorin für Internationalität und Diversität der Uni Bremen, übergab die Research Ambassador-Urkunde an Alejandra Castro-Carranza im Rahmen des Café International. © International Office

Studienvorbereitungsprogramm für Geflüchtete

Zum Sommersemester 2016 nahm die erste Gruppe des neuen Studienvorbereitungsprogramms IN-Touch der Universität Bremen, das sich speziell an geflüchtete Menschen richtet, ihr Studium auf. 60 künftige Studierende

absolvieren nun für ein bis drei Semester einen Intensivsprachkurs, begleitet von studienvorbereitenden Seminaren, kulturellen Veranstaltungen und intensiver Beratung. Nach Bestehen einer Deutschprüfung können sie ein

Studium an der Uni Bremen, den Hochschulen Bremen und Bremerhaven oder an der Hochschule für Künste aufnehmen.

Viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben bereits in ihrem Heimatland studiert und mussten

aufgrund von Krieg und Flucht ihr Studium unterbrechen. Nun sind sie hochmotiviert, schnellstmöglich in Bremen einen Studienplatz zu bekommen und ihr Studium beenden zu können. /IO

Kürzel:

YA:
Yvonne Asendorf
WB:
Wiebke Bolle
IO:
International
Office

Alle im Newsletter
verwendeten
Bilder entstammen
der Pressestelle
der Universität
Bremen, wenn
nicht anders
vermerkt.

Impressum:

Alumni der Universität Bremen e.V.
c/o Universität Bremen
Geschäftsführer Derk H. Schönfeld
Enrique-Schmidt-Str. 7
28359 Bremen
Germany
alumni@uni-bremen.de

Sie wollen zu jeder Zeit auf dem neusten Stand sein?

Besuchen Sie unsere **Webseite!**
www.uni-bremen.de/alumni
Besuchen Sie uns bei **Facebook!**
www.facebook.com/unibremenalumni
Schauen Sie bei **YouTube** vorbei!
www.youtube.com/unibremenalumni